

**Quelle: Die Zeit**

Provided by GENIOS

POLITIK

## Gerd Kennedy

### \*jj\* \*Josef Joffe\*

Regierungserklärungen, ebenso wie die alte Prawda und das Neue Deutschland, enthalten zwei Arten von Botschaften. Die eine, der Hauptteil, kommt direkt von der Festplatte (Befehlseingabe: "Einfüge Textbausteine zu Aktenlage/Koalitionsvertrag"). Solche Botschaften sind von vertrauter Schwere und schwerer Vertrautheit. (Übrigens: Diese rhetorische Figur der Umkehrung heißt Chiasmus, aber gleich mehr davon.) Die zweite Art entspringt dem Arkanum; das ist das Geheimwissen, das sich zwischen den Zeilen offenbart, auch in scheinbar harmlosen Sätzen, die

eine ganz andere Message transportieren, als die schlichten Wörter annehmen lassen.

Wie dieser Satz aus des Kanzlers Regierungserklärung (Seite 7): "Hören wir auf, immer nur zu fragen, was nicht geht. Fragen wir uns, was jeder von uns dazu beitragen kann, dass es geht." Wir lauschen dem fernen Echo des berühmtesten Satzes aus John F. Kennedys Inaugurationsrede: "Ask not what your country can do for you, ask what you can do for your country." Da haben wir ihn, den kanzleristischen Chiasmus, der sich, wiewohl nicht ganz so glatt

abrollend, anlehnt an den von JFK.

Er richtet sich an die Nörgler und Bedenkenträger des Vaterlands, in Wahrheit aber an die Amerikaner, die Schröder auf rüde Weise für seinen Wahlkampf eingespannt hatte. Indem er nun von JFK abkupfert, signalisiert er, wie groß ihm das Vorbild, wie teuer ihm die Freundschaft zu dessen Volk ist. Denn: Bekanntlich ist das Plagiat die aufrichtigste Form des Kompliments. George W. darf aufatmen, denn Gerd sagt's durch den Chiasmus: I America.